



Interpellation Nr. 254 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 29. November 2011

Welche Massnahmen gegen die Krise?

Die Auswirkungen der Finanzkrise sind noch nicht ausgestanden. Aus der Bankenkrise wurde eine Schuldenkrise, und Spekulanten sowie das zögerliche Verhalten der Nationalbank beschieren der Schweiz eine Frankenkrise. Der überbewertete Franken gefährdet zehntausende von Arbeitsplätzen in der Exportindustrie, ihren Zulieferern und im Tourismus – auch in der Stadt Luzern wurden bereits Stellen gestrichen. Umgekehrt nutzen unverfrorene Unternehmer die Gunst der Stunde, um missbräuchlich Lohndrückerei und eine unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit durchzubringen. In der Gesamtplanung argumentiert der Stadtrat, dass die Nachhaltigkeitsdimension Wirtschaft stärker berücksichtigt werden müsse. Angesichts der düsteren Wirtschaftsaussichten hat der Stadtrat nun die Gelegenheit, im Interesse der Arbeitnehmenden und des Standorts Luzern diese Planung auch in die Realität umzusetzen. Wir bitten den Stadtrat, diesbezüglich folgende Fragen zu beantworten.

1. Ist dem Stadtrat bekannt, in welchen Firmen Lohnreduktionen oder Arbeitszeitverlängerungen eingeführt und Kündigungen vorgenommen wurden?
2. Welche Massnahmen plant der Stadtrat, um trotz Wirtschaftskrise Arbeitsplätze in der Stadt Luzern zu sichern?
3. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass von diesen Massnahmen begünstigte Firmen nicht trotzdem Arbeitsplätze abbauen oder die Arbeitsbedingungen verschlechtern?
4. Engagiert sich die Wirtschaftsförderung neben der Anwerbung neuer Unternehmen auch für den Erhalt bestehender Arbeitsplätze?

Marcel Budmiger
namens der SP/JUSO-Fraktion

Ali R. Celik
namens der G/JG-Fraktion